

JAHRESBERICHT

2 0 1 8



KINDERBERG
INTERNATIONAL
Humanitäre Hilfsorganisation e.V.



+++ Not- und Flüchtlingshilfe +++
+++ Förderung des Bildungswesens +++
+++ Integration und Heimkehrberatung +++
+++ Stärkung der Zivilgesellschaft +++

CÔTE D'IVOIRE (ELFENBEINKÜSTE)

Seit 11 Jahren engagiert sich KinderBerg (KBI) an der Elfenbeinküste in der Metropole Abidjan. Das westafrikanische Land hat sich, auch dank eines wirtschaftlichen Aufschwungs, nach über 15 Jahren gewaltsamer Konflikte weitgehend stabilisiert. Trotzdem lebt knapp die Hälfte der Ivorer weiter unter der Armutsgrenze. Davon besonders betroffen, und deshalb Zielgruppe zweier KBI-Projekte, sind Frauen und Kinder aus den Armenvierteln der Hauptstadt, in Koumassi und in Port-Bouët.

Vorschule für Kinder

Da Bildung als Schlüssel im Kampf gegen Armut gilt, betrieb KBI zwei Vorschulen für Kinder aus den Slums mit dem Ziel, ihnen trotz ihres widrigen Umfelds die Chance auf einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Mit Beginn der Sommerferien 2018 konnten so 102 Kinder aus den beiden Vorschulen „La Colline“ und „Lauda“ feierlich verabschiedet werden, um sich für die staatliche Schule einzuschreiben.

Seit September 2018 betreiben wir nur noch die Vorschule „Lauda“ und stellen damit 50 Kindern einen Schulplatz zur Verfügung. Die Kinder wurden im Vorfeld vom ivorischen KBI-Team nach festgelegten Sozialkriterien ausgewählt. Die zweite Vorschule „La Colline“ für unsere „tout petits“, musste am Ende des Schuljahres 2018 aufgrund rückläufiger Spenden für das Projekt leider geschlossen werden.

Im Rahmen des Unterrichts bereiten KBI-geschulte Lehrkräfte die „petits enfants“ auf die staatliche Grundschule vor. Zum Stundenplan gehört auch das Fach Gesundheitspädagogik, welches zum Schutz vor armutsbedingten Infektionen und Mangelernährung beiträgt und eine medizinische Grundversorgung, wie z.B. die Behandlung von Krankheiten und Impfungen, beinhaltet. Arbeitsgemeinschaften, wie



11 Mitarbeiter: Lehrerinnen, Sozialarbeiter, Betreuer, Köchinnen, Projektkoordinatoren

Projekthalt: Vorschule für Slumkinder, Lebenshilfe für HIV-positive Frauen/AIDS-Waisen

Projektbeginn: 2007



beispielsweise Koch-, Tanz-, Sport- oder Theatergruppen erfreuen sich großer Beliebtheit und bieten den Kindern nützliche Ablenkmöglichkeiten von ihrem tristen Alltag. Vervollständigt wird der Vorschulaufenthalt durch ein tägliches Frühstück, ein vollwertiges Mittagessen und einen Snack aus landestypischen frischen Zutaten und Lebensmitteln.

Hilf Dir selbst

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Selbsthilfegruppe („Bokafesse“ = „Hilf Dir selbst“), in der 12 HIV-positive Frauen und deren Kinder medizinische Hilfe, psychosoziale Betreuung, Gesundheitsschulungen sowie praktische und materielle Unterstützung durch KBI-Betreuer erhalten. Die oft stigmatisierten und verstoßenen Frauen werden so zu mehr Selbstbefähigung und Selbstvertrauen ermutigt.



Unser Projekt der CÔTE D'IVOIRE wird ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.

Herzlichen Dank

SERBIEN

Psychosoziale Unterstützung für Menschen auf der Flucht an der serbisch-mazedonischen Grenze

Seit drei Jahren arbeitet KinderBerg auf der Balkanroute und unterstützt Menschen, die Flüchtlinge nicht durchwinken, sondern sie dort versorgen, wo sie ankommen. Das Bild der Osteuropäer, die Flüchtlinge ignorieren, kennen wir – ebenso die Grundeinstellung unserer serbischen Kollegen der lokalen Partnerorganisation „Centar Inventiva“ (CI): Es sind junge Psychologen, Sozialarbeiter und Projektmanager, die sich an jeweils 2 Tagen/Woche in den drei Aufnahmezentren Bujanovac, Vranje und Prešovo an der südserbischen Grenze um gestrandete Flüchtlinge kümmern. Im Rahmen des psychosozialen Projekts „Erste Hilfe für die Seele“ betreuen sie in diesem Jahr in jedem Camp um die 200 Kinder und 60 Jugendliche, manche Eltern und Erwachsene; in Prešovo, das vorübergehend geschlossen wurde, sind es 70 Kinder und 40 Jugendliche. Nach einer Odyssee der Flucht sind Frustration und Stresspegel der kleinen heranwachsenden Migranten auf einem hohen Niveau, da sie zum Teil schon über mehrere Monate auf der Balkanroute verharren, ohne Gewissheit und Perspektive. Bilder von bedrohlichen, zum Teil traumatischen Ereignissen sind nicht einfach zu vergessen, und die damit verbundene Angst steckt häufig noch in den kleinen Körpern und in ihren Seelen fest. Mithilfe von einfachen kindgerechten Entspannungsmethoden und Achtsamkeitsübungen werden Resilienzen – die psychische Widerstandsfähigkeit – gefördert und es wird Stressbewältigung trainiert. In Verbindung mit täglichem Schulunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Arbeitsgemeinschaften und Freizeitgestaltung erfahren die Kinder eine wichtige Struktur im tristen Camp-Alltag, die ihnen Stabilität, Halt und Sicherheit im Hier und Jetzt gewährt.



Serbien

6 Mitarbeiter: Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, Flüchtlingsbetreuer, Projektkoordinator, Ehrenamtliche

Projekthinhalt: „Erste Hilfe für die Seele“, psychosoziale Betreuung von Flüchtlingen an der Balkanroute

Projektbeginn: 2016

Unser lokaler Partner:



Unser Projekt in Serbien wird ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.



AFGHANISTAN

Wir führen seit über 16 Jahren humanitäre Projekte und Wiederaufbaumaßnahmen in Afghanistan durch und bekämpfen Fluchtursachen vor Ort.

Das Mutter-Kind-Haus

Seit dem Jahr 2014 betreiben wir das Mutter-Kind-Haus in Feyzabad, welches sich als eine feste Instanz etabliert und bis zu den Gipfeln des Hindukuschs herumgesprochen hat. In diesem Jahr beherbergten wir fast 500 Patienten aus den entlegensten Regionen, darunter vor allem Frauen, mangel- und unterernährte Kinder, Neugeborene, Schwangere und Kranke. Unsere Patienten erhalten freie Unterkunft und Verpflegung sowie notwendige medizinische Behandlungen im Provinzkrankenhaus oder bei niedergelassenen Fachärzten.



Wir kümmern uns um die notwendige medizinische Vor- und Nachsorge grundsätzlich mehrere Tage, manchmal sogar Wochen. Während ihrer Genesung leben sie in unserem Haus und erhalten praktische Schulungen zur Senkung von Gesundheitsrisiken. Frauen und Mütter, die sowohl kulturell bedingt als auch aus Sicherheitsgründen nur selten ihr Haus verlassen, können so ihre Erfahrungen mit Gleichgesinnten teilen und ihre Sorgen und Probleme mit unserem Fachpersonal besprechen.

Besonders erfreut sind wir, wenn die Bewohner des Pamirgebirges in ihrer traditionellen roten Tracht zu uns kommen. Da sie in einer sehr schwer zugänglichen Bergregion leben, gelangen sie erst nach einem tagelangen Fußmarsch auf befahrbare Straßen und zu uns. Meistens kommen sie im Spätsommer oder im späten Frühjahr, da ihre Heimatdörfer im Winter über mehrere Monate zugeschneit und von der Außenwelt abgeschnitten sind. Sie kommen immer in einer Gruppe mit schwangeren, kranken oder ganz kleinen Familienangehörigen. Sie bleiben, bis sie alle wieder gesund sind und die Schwangeren ihre Babys sicher zur Welt gebracht haben, denn in ihren Heimatdörfern gibt es keine professionelle Geburtsbegleitung.





Vorher



Nachher in Schuluniform

Hoffnung für die Kinder im Waisenhaus

Seit 4 Jahren unterstützen wir das staatliche Waisenhaus in Feyzabad durch Sachspenden und regelmäßige Gesundheitsschulungen: 140 Waisenkinder führen hier unter widrigsten Bedingungen ein entbehrungsreiches raues Leben. Hoffnung und Zuversicht bietet ihnen ein Bursche wie Abdul Ali, heute 22 Jahre alt, der ihnen als Vorbild Mut macht. Bis vor 3 Jahren lebte er ebenfalls als Waise in dieser Einrichtung. Als Kleinkind hatte man ihn von der Straße in die Obhut des Kinderheims gebracht. Er wuchs heran und kämpfte für (s)einen Traum, eines Tages zu studieren, einen Beruf auszuüben, sein eigenes Geld zu verdienen und eine Familie zu gründen – obwohl er selbst nie eine Familie hatte. Nachdem er mit 17 Jahren und einem ersten Schulabschluss das Waisenhaus verlassen musste, kämpfte er sich weiter durch Bildung nach oben und studiert heute Betriebswirtschaftslehre. Ein Teilzeitjob versetzt ihn in die Lage, sein bescheidenes Leben, ein kleines Zimmer und sein Studium zu finanzieren.



Unser Projekt in Afghanistan wird ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.



Afghanistan

26 Mitarbeiter: Hebammen, Krankenschwestern, Sozialarbeiter, Logistiker, Köchinnen, Putzfrauen, Wächter

Projekthalt: Mutter-Kind-Haus mit Unterernährungsstation, Risikoschwangerebetreuung bis zur Entbindung, kurzfristige Unterkunft für sozial Benachteiligte, Unterstützung und Schulungen im Waisenhaus und Frauengefängnis

Projektbeginn: Februar 2002 (5 Monate nach 9/11)



„Junge Afghanische Flüchtlinge im Handwerk“ – JAFiH

Das Projekt „Junge Afghanische Flüchtlinge im Handwerk“ JAFiH findet derzeit nur in Stuttgart statt. Wir unterstützen junge Menschen aus Afghanistan bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Handwerk und bieten ihnen während dieser Zeit eine fortlaufende pädagogische und soziale Betreuung an. Darüber hinaus erhalten die Ausbildungsbetriebe Unterstützung und Entlastung, indem sich die Betreuer/-innen unserer Organisation um ihre außerbetrieblichen und schulischen Lebensbereiche kümmern. Unser Team verfügt über ein vielschichtiges Fachwissen im Bereich der beruflichen Bildung, der psychosozialen Betreuung und hat muttersprachliche Übersetzer.



Vor einer möglichen Ausbildung führt KBI mit den Interessierten Interviews, Sprach- und Eignungstests durch. Wir beraten sie zur handwerklichen Ausbildung und helfen ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsmappe. Mittels Kontakten zu Innungen und Ausbildungsbetrieben unterstützen wir die jungen Menschen bei der Suche nach einem ein- oder mehrwöchigen Praktikum, damit sowohl Bewerber als auch Betriebe eine Einschätzung der Arbeit im jeweiligen Beruf vornehmen können. Wenn beide Seiten vom Erfolg einer Ausbildung überzeugt sind, wird der Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Auch hier begleiten wir die Bewerber bis zum Vertragsabschluss.



Deutschland/ Stuttgart

5 Mitarbeiter in Teilzeit und/oder im Ehrenamt:
Entwicklungscoach, Traumapädagogin, Berufsschullehrer,
Projektassistenz

Projekthinhalt: Junge Afghanische Flüchtlinge im Handwerk (JAFiH) bei gleichzeitiger pädagogischer und sozialer Betreuung während der Ausbildung

Projektbeginn: 2016



**Unser Integrationsprojekt
wird ausschließlich aus privaten
Spendenmitteln finanziert.**





Kompensationskondensator, Tonfrequenzsperre

7.10.2 Bemessung von Kompensationskondensatoren

Durch Kompensieren wird das Niederspannungsnetz von induktiver Blindleistung entlastet. Man unterscheidet die **Parallelkompensation (Bild 1a)** und die **Reihenkompensation (Bild 1b)**.

Beispiel 1:
Eine 58-W-Leuchtstofflampe für 230 V/50 Hz und 12 W Verlustleistung des Vorschaltgerätes hat einen Wirkfaktor auf $\cos \varphi_1$ von 0,48. Durch Parallelkompensation (Bild 1a) soll der Wirkfaktor auf $\cos \varphi_2 = 0,9$ verbessert werden. Ermitteln Sie a) die erforderliche Kondensatorblindleistung, b) die Stromaufnahme aus dem Netz vor und nach der Kompensation und c) die Kapazität des Kompensationskondensators.

Lösung:

a) $Q_c = P (\tan \varphi_1 - \tan \varphi_2)$; $\cos \varphi_1 = 0,48 \Rightarrow \varphi_1 = 61,3^\circ \Rightarrow \tan \varphi_1 = 1,83$
 $\cos \varphi_2 = 0,9 \Rightarrow \varphi_2 = 25,8^\circ \Rightarrow \tan \varphi_2 = 0,48$
 $Q_c = (58 \text{ W} + 12 \text{ W}) \cdot (1,83 - 0,48) = 94,5 \text{ var}$

b) $I_1 = \frac{P}{U \cdot \cos \varphi_1} = \frac{70 \text{ W}}{230 \text{ V} \cdot 0,48} = 0,63 \text{ A}$ (vor der Kompensation)
 $I_2 = \frac{P}{U \cdot \cos \varphi_2} = \frac{70 \text{ W}}{230 \text{ V} \cdot 0,9} = 0,34 \text{ A}$ (nach der Kompensation)

c) $C = \frac{Q_c}{2 \pi \cdot f \cdot U^2} = \frac{94,5 \text{ var}}{2 \pi \cdot 50 \text{ Hz} \cdot 230^2 \text{ V}^2} = 5,7 \mu\text{F}$

Beispiel 2:
Ein Drehstrommotor hat die Bemessungsdaten: $U = 400 \text{ V}/50 \text{ Hz}$, $P = 15 \text{ kW}$.



Während der Ausbildung hält KBI Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule. Besonders für den Unterricht an der jeweiligen Berufsschule organisieren wir für die Azubis Unterstützung in Form von ausbildungsbegleitenden Hilfen, Lerngruppen sowie einem individuellen Förderplan. Daneben sind wir bei der Erledigung behördlicher/administrativer Anforderungen und bei den Prüfungsvorbereitungen behilflich. Viele der afghanischen Jugendlichen haben eine belastende Herkunfts- und Fluchtgeschichte zu verarbeiten, sodass eine begleitende psychosoziale Betreuung durch das KBI-Fachpersonal erforderlich ist. Diese unterstützt und verbessert darüber hinaus die kulturelle Eingliederung der jungen Menschen für eine erfolgreiche Berufsausbildung und Integration.

Im Jahr 2018 haben wir im Rahmen von JAFiH mehrere Auszubildende des Maler- und Bäckerhandwerks sowie einen Elektriker und einen Augenoptiker in der Berufsschule, bei der Zwischenprüfung und bei allgemeinen Problemen unterstützt. Derzeit betreuen wir 7 Azubis und begleiten 22 weitere auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz.

ENTWICKLUNGSORIENTIERTE HEIMKEHRBERATUNG FÜR ABGELEHNTEN ASYLBEWERBER AUS AFGHANISTAN

Das Projekt richtet sich an afghanische Staatsangehörige in Baden-Württemberg, die an einer Rückkehr in ihre Heimat interessiert sind, sich aufgrund eines abgelehnten Asylbescheids im Entscheidungsprozess befinden oder sich bereits für eine Heimkehr entschieden haben.

Die Projektleitung übernehmen zwei Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit, die mehrere Jahre in Afghanistan tätig waren. Sofern ein abgelehnter Afghane an einer Berufsausbildung in Deutschland interessiert ist, erhält er von einem pensionierten Berufsschulrektor Informationen über die Erwartungen der Betriebe und der Berufsschulen. Alle Gespräche werden von zwei Muttersprachlern übersetzt.

Das Projekt hat am 1. Juli 2018 begonnen und endet am 30. Juni 2020. Es ist auf 360 afghanische Staatsangehörige, die sich in Baden-Württemberg aufhalten, beschränkt.

Ziele:

- Erhöhung der Kenntnis über Rückkehrhilfen in Deutschland und Afghanistan
- Mentale Entscheidungshilfen
- Coaching und Traumapädagogik
- Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland für Afghanistan
- Individuelle Heimkehrbegleitung bis Afghanistan
- Humanitäre Hilfe für Heimkehrer und deren Herkunftsfamilien in Afghanistan

Wir sitzen barfuß auf Bodenkissen in unserem afghanischen Gästezimmer und kämpfen gegen hartnäckige Gerüchte und Fake News an, damit abgelehnte Asylbewerber eine auf Fakten basierte Entscheidungshilfe erhalten. Dabei raten wir niemandem, zurückzukehren, sondern stellen jedem Einzelnen in einer vertrauensvollen Atmosphäre die Informationen zur Verfügung, die er für seinen individuellen Entscheidungsprozess bei uns anfragt. Dazu recherchieren und sammeln wir aktuelle Nachrichten aus Afghanistan, übersetzen Texte zu neuen politischen Entwicklungen und gesetzlichen Entscheidungen in Deutschland und zeigen alle uns bekannten legalen Wege auf, die einem abgelehnten Asylbewerber zur Verfügung stehen, um in Deutschland zu bleiben oder heimzukehren.



Vor unserem afghanischen Gästezimmer

Wenn uns jemand die Frage stellt, was er tun soll oder was wir an seiner Stelle tun würden, fragen wir ihn zurück, was er noch an Informationen benötigt, um diese Frage für sich selbst beantworten zu können. Wir sind gegenüber jeder Entscheidung neutral und vermitteln ehrliche, sachliche Informationen statt falscher Hoffnungen und leerer Versprechen. Wenn sich jemand für eine Heimkehr entscheidet, begleiten wir ihn bis zu seiner Familie nach Afghanistan und helfen dieser im Rahmen humanitärer Hilfe – soweit wir es mit privaten Spendenmitteln vermögen. Projekteinhalte, die im Heimatland stattfinden, werden nicht mit öffentlichen Geldern finanziert.



Das Projekt wird zu 75 % aus dem AMIF (Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds) der EU finanziert. Die restlichen 25 % der in Deutschland benötigten Mittel sowie alle weiteren Kosten, die in Bezug auf dieses Projekt in Afghanistan anfallen, werden aus privaten Spendengeldern finanziert.



KinderBerg International | Humanitäre Hilfsorganisation e.V. | Charlottenplatz 17 | D-70173 Stuttgart

info@kinderberg.org | www.kinderberg.org | Tel. +49 711 13 99 40-0 | Fax +49 711 13 99 40-99

Spendenkonto: IBAN: DE86 6012 0500 0001 7500 00 | BIC: BFSWDE33STG | Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart